

Interview



Leopold Stieger
Gründer von Seniors for Success

Warum sollten Pensionisten in ihrem Ruhestand noch weiter arbeiten?

Das sagt allein die Lebenslogik. Wir arbeiten 8 Jahre weniger als 1970 – damals war zum einen die Ausbildung kürzer, zum anderen hat man auch bis zum Alter von 65 gearbeitet, während heute der Pensionsantritt mit durchschnittlich 59 Jahren stattfindet. Unsere Lebenserwartung steigt dagegen alle 3,6 Jahre um ein Jahr. Das Beste wäre, gar nie aufhören zu arbeiten, aber das ist in Österreich leider nicht erwünscht.

Macht es Sinn, nach der Pensionierung im selben Unternehmen weiterhin tätig zu sein?

Das ist die erste Frage, die man sich stellen sollte: Will ich hier bleiben? Oder habe ich unerfüllte Träume, die ich aus irgendwelchen Gründen nie realisieren konnte? Jetzt wäre nämlich der richtige Zeitpunkt, diese noch einmal auszupacken.

Worauf sollte man beim Nebenjob in der Pension achten?

Worauf man unbedingt achten muss, ist die Zuverdienstgrenze, die in Österreich bei ca. 406,- Euro pro Monat liegt. Ist man auch nur einen Euro über dieser Grenze, verliert man seinen gesamten Pensionsanspruch. Das müsste längst revolutioniert werden, weil viele Menschen denken, dass sich eine Nebentätigkeit in der Pension gar nicht wirklich auszahlt.

Auf Ihrer Homepage sprechen Sie von 4 statt von 3 Lebensphasen. Was meinen Sie damit?

Für frühere Generationen gab es nur 3 Lebensphasen: Ausbildung, Beruf und dann Pension, die mit Pflegebedürftigkeit gleichgesetzt wurde. Ich vergleiche das Leben aber gerne mit den 4 Jahreszeiten: Im Frühling sät man, im Sommer bearbeitet man die Felder, im Herbst erntet man und im Winter ruht man sich aus. Viele überspringen aber den Herbst, also die Zeit, wo man seine Bemühungen ernten kann. Der Herbst ist die 3. Phase, da ist man noch fit und frei für alles, man kann Firmen gründen, einen Marathon laufen, den Mont Blanc besteigen – alles, was man möchte. Man muss natürlich darauf hintrainieren, wenn man einen Marathon laufen möchte, aber das müssen junge Menschen auch.

Viele freuen sich aber auch bereits auf den wohlverdienten Ruhestand.

Ja. Bei einer Umfrage hat die Hälfte der Österreicher angegeben, sich auf die Pension zu freuen und so früh wie möglich in den Ruhestand zu wollen. Das ist aber, als würden sie aus dem Fenster springen, ohne zu schauen, in welchem Stock sie sich befinden. Klar: Wenn jemand vor der Pension schon ein klares Bild davon hat, was er machen will – der wird gut damit klarkommen. Aber die, die damit rechnen, dass das Nichtstun das Paradies wird: Die finden das genau 14 Tage spannend, so als hätten sie Urlaub, und dann wird's langweilig und die größte Herausforderung ist, zu entscheiden, ob man um 12 Uhr oder um 13 Uhr das Mittagessen zu sich nimmt.